

# Rollifahrer sind außen vor

Betrifft: „Die Innenstadt steht vor der Frage: ‚In or Out‘“, RHV vom 8. November

Wenn die Kreismetropole Roth schon so einen Impulsvortrag mit gewünschter Diskussion abhalten will, sollte man dies an einem Ort machen, wo auch wirklich jeder teilnehmen kann, der teilnehmen will und nicht im ersten Stock einer mit unüberwindlichen Barrieren gespickten Gastwirtschaft.

Ach, bitte nicht damit kommen: Wir würden dann die Rollstuhlfahrer schon in den ersten Stock zu der Veranstaltung rauftragen. Mein Rollstuhl wiegt schon ohne mich 120 kg. Zudem möchte ich im Sinne einer selbstständigen Teilhabe wie jeder andere auch Voraussetzungen haben, innerhalb derer ich als freier Mensch und ohne ständig auf Hilfestellung anderer angewiesen zu sein, meinen Interessen nachgehen kann.

Redet doch mal mit uns Menschen mit Handicap! Lasst uns nicht, wie

sooft, im Regen stehen! Es mag wohl sein, dass wir ein Handicap haben, aber auch wir haben nicht nur eine Kaufkraft, sondern eine Daseinsberechtigung in Würde.

Es ist sehr schön, wenn Außenfassaden gerichtet werden. Aber selbstverständlich müsste es sein, wenn man trotz „Handicaps“ in diese toll sanierten Häuser und Geschäfte auch reinkommen könnte. Nur dann sollten Fördergelder der Stadt fließen. Alles andere ist diskriminierend.

Hier wäre der größere Nachholbedarf. Sind die Damen und Herren des Vorstands des Vereins „Kreismetropole Roth“ mit dieser Sichtweise schon mal durch Roth gegangen oder gerollt?

Denken sie doch mal dran: Auch wir sind Rother Bürger und wollen eine schöne Innenstadt.

Bei Fragen treten sie gerne an das Rother Inklusionsnetzwerk e.V. heran. Wenigstens die setzen sich für unsere Interessen ein.

*Klaudia Tauber, Roth*